

gegen v. vor	10	9
schmittpreis	20	19
mehr.	40	39
weng.	30	29
Bl.	20	19
Bl.	10	9
Bl.	5	4
Bl.	2	1

Das Calwer Wochenblatt erscheint am Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Abonnementspreis halbjährlich 1.40 3/4 durch die Post bezogen im Bezirk 2.40 3/4, sonst in ganz Württemberg 2.40 3/4.

Calwer Wochenblatt.

Für Calw abonniert man bei der Redaktion, auswärts bei den Boten oder der nächstgelegenen Poststelle. Die Einrückungsgebühr beträgt 2 1/2 für die vierpaltige Zeile oder deren Raum.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 141.

Donnerstag, den 2. Dezember 1880.

55. Jahrgang.

Auf das

Calwer Wochenblatt

kann für den Monat Dezember noch abonniert werden, und ersuchen wir, die Bestellungen für hier bei der Unterzeichneten, für auswärts bei den Postämtern und Postboten zu machen.

Die Redaktion und Expedition.

Amtliche Bekanntmachungen.

Calw An die Schultheißenämter.

Diesemien Schultheißenämter, welche mit dem Bericht über die Erledigung der Oberfeuer- und Raminfeuer-Defekte pro 1880 noch im Rückstand sind, werden an dessen unverzügliche Einsendung hiemit erinnert. Den 29. November 1880.

R. Oberamt
Klagenfurt.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

Berlin, 29. Nov. Der Kaiser ist völlig wieder hergestellt, muß jedoch auf Anrathen der Aerzte alle nicht dringenden Geschäfte wie militärische Vorstellungen u. dgl. vertagen.

Die Berliner Volkswirtschaftliche Gesellschaft hielt am 27. Nov. eine Sitzung, wozu das Arbeiter-Versicherungswesen auf der Tagesordnung stand. Aufsehen erregte dabei die von Dr. Alex. Meyer als die Mittheilung glaubwürdiger Persönlichkeiten wiedergegebene Aeußerung, daß die Zunahme der Eisenbahnunfälle seit dem Beginn der Verstaatlichung mit der seitdem erfolgten Lohnerhöhung der Eisenbahnarbeiter in Verbindung gebracht werde, indem beispielsweise unter den Weichenstellern ein größerer Konsum von Branntwein zu konstatiren sei.

Frankreich.

Paris, 29. Nov. (Deputiertenkammer.) Die Vorlage betr. die Untergleichheit des Elementarunterrichts wird angenommen.

England.

London, 27. Nov. Die Hilfsarbeiter aus Ulster haben das Gut des Kapitäns Boycott in Louah Naol unter starker militärischer Eskorte gestern Nachmittag verlassen und der Kapitän hat sich der Hilfsexpedition auf ihrem Rückzuge angeschlossen. Eine Londoner Lebensversicherung hat dem Kapitän zu wissen gegeben, daß sie seine Police nicht erneuern werde, es sei denn, daß er im Falle eines Schadens durch Ueberfall auf Ersatz verzichte.

Türkei.

Dulcigno, 28. Nov. Derwisch Pascha ist erst nach heftigem Kampfe mit den Albanesen (die sich nun zerstreut haben) hier eingerückt. Er hatte namhafte Verluste an Todten und Verwundeten. Derwisch hatte 8 Bataillone und mehrere Batterien bei sich. Den größten Widerstand leistete die Liga ganz in der Nähe der Stadt am Olivenpalm. Sie war dort in gut gedeckten Stellungen, von welchen aus sie den Türken große Verluste beibrachte.

Feuilleton.

Der Strandaufseher.

(Fortsetzung.)

Da der Abend jetzt wundervoll klar war und der Mond glänzender als je an dem mit Sternen besäten dunkelblauen Himmel prangte, beschloß ich, noch eine Cigarre im Freien zu rauchen, um nach der drückenden Schwüle des Tages die frische erquickende Abendluft zu genießen, indeß ich sicher auf ein angenehmes Geplauder des alten Rogers hoffen durfte. Ich nahm meine Cigarrentasche zur Hand; suchte mir eine gute Havannah aus, reichte eine andere meinem Begleiter, der sie dankend annahm und sie ohne Umstände, „als eine seltene Delikatesse“, wie er sagte, in seine Tasche steckte, ruhig seine schwarze Pfeife hervorzog, die Nische auskloppte, sie füllte, anzündete und ehe er ein Wort sprach, so gewaltig zu rauchen begann, daß er bald ganz von Rauchwolken umgeben war. Eine Zeitlang gingen wir so eifrig rauchend neben einander her, daß es schien, als ob wir an nichts anderes als an unsere Pfeifen dachten, bis ich allmählig die Unterhaltung wieder aufnahm.

„Ihr verspricht mir voriges Jahr, Rogers, zu erzählen, wie Euer armer Hund zu seinem lahmen Beine kam, und da Ihr nun Euer Abendbrod hinter Euch und zwei Stunden Wache noch vor Euch habt, könntet Ihr wohl heute Abend Euer Versprechen halten, da ich gern noch mehrere Stunden draußen bleibe.“

„Nun denn, Herr, wenn Sie so gut sind zu jagen, daß Sie mein Geplauder gern anhören wollen, will ich Ihnen meine Geschichte, die jedenfalls

brachte. Das Eingreifen der türkischen Artillerie entschied den Erfolg und die Albanesen wurden schließlich in die Flucht geschlagen. Die Türken wurden von einem der katholischen Albanesenstämme, der sich ihnen angeschlossen hatte, unterstützt. Nach seinem Einzuge in Dulcigno proklamirte Derwisch Pascha eine allgemeine Amnestie und verkündigte, daß es der unüberwindliche Wille des Sultans sei, den Platz den Montenegrinern zu übergeben.

Skutari, 29. Nov. Die Dulcignoten sind entwaffnet. Derwisch mit seinen Truppen langte nach Erfüllung seiner Mission wieder in Skutari an und erklärte, er werde sich nach Epirus begeben.

Tagesordnung

des R. Amtsgerichts Calw in der öffentlichen Gerichtsitzung

I. am Donnerstag, den 2. Dezbr. 1880, Vormittags 11 Uhr:

- Rechtsfälle zwischen:
- 1) Friedrich Wasse, Zimmermann in Neudengstett, Klr. und Christoph Dittus, Weber in Simmozheim, Bchl., verschiedene Forderungen betr.
 - 2) Immanuel Holzäpfel, Schultheiß in Teinach, Klr. und Johannes Becker, Tagelöhner in Breitenberg, Bchl., Forderung für Waaren betr.

Nachmittags 3 Uhr:

- Privatklagesache
- 1) des Karl Wurz, Dienstknecht in Calw, Privatklr. gegen Friederike Albus, Eisenbahnarbeiters Ehefrau dazelbst, Angekl. wegen Verleumdung.
 - 2) des Fabrikarbeiters Christian Schill in Calw, Privatklr. gegen Andreas Harsh, Fabrikarbeiter von Sonnenhardt, Angekl., wegen Körperverletzung.
 - 3) des Georg Hrim, Bierbrauers in Gellingen, Privatklr. gegen Philipp Mühsche, Bauern dazelbst, Angekl., wegen Verleumdung.
 - 4) der Katharina Berich in Ottenbronn, Privatklr. gegen Gottlieb Reinhardt, Tagelöhner dazelbst, Angekl., wegen Verleumdung.

Nachmittags 4 Uhr:

- Rechtsfälle zwischen
- 1) Gebrüder Schwarz in Rürnberg, Klr. und Dorothea Fiesel, Bauers Wittve in Simmozheim, Bchl., Schadenersatz betr.
 - 2) Gebrüder Schwarz in Rürnberg, Klr. und Jakob Rohr, Schreiner in Simmozheim, Bchl., Schadenersatz betr.

II. am Freitag, den 3. Dezbr. 1880, Vormittags 9 Uhr.

Rechtsfälle zwischen:

- 1) Johannes Schmidt z. Krone in Stammheim, Klr. und Johannes Haug, d. Ae., Maurermeister dazelbst, Bchl., verschiedene Forderungen betr.
- 2) Hirsch und Werner in Berlin, Klr. und H. Böggl, Buchdruckereibesitzer und Gen. in Calw, Bchl., Forderung aus Erbschaft betr.
- 3) Erhardt Kübler, Gemeindefeiger in Teinach, Klr. und Rudolf Koch, Zimmermeister in Calw, Bchl., verschiedene Forderungen betr.

Tages-Neuigkeiten.

Calw, 1. Dez. Spinnmeister Bapp, von dessen schwerer Verlegung durch eine Vorspinnmaschine wir kürzlich berichteten, ist gestern Nachm. 1/2 3 Uhr dem Starrkrampfe, der sich schon vorgestern als Folge einer Erkältung einstellte, erlegen. Die Verlegung war übrigens eine viel bedeutendere, als in jenem Berichte angegeben war, indem die ganze innere Handfläche durch die Krallen des Tambours in linienbreite Streifen zerissen war. Der Tod hat den Unglücklichen von unglücklichen Schmerzen befreit. Die Theilnahme für die Wittve mit ihren 6 Söhnen ist eine allgemeine.

das Verdienst der Wahrheit hat, zum Besten geben. Aber zuerst und vor Allem muß ich Ihnen Einiges von diesem meinem alten Kameraden erzählen bevor ich zur Hauptgeschichte komme. Wie wir nämlich Freunde auf Leben und Tod wurden. Nicht wahr, Alter, das sind wir und beabsichtigen wir zu bleiben mit Gottes Hilfe? Jenno wedelte mit dem Schwanz und schien einverstanden.

Wir setzten uns, der Hund kauerte sich neben seinem Herrn nieder und legte seinen zottigen Kopf auf dessen Knie, und der Alte fuhr fort:

„Sie wissen, Herr, wie er und ich zusammen kamen? Ich fand ihn am Bord einer französischen Brigg, die hier am Felsen gestrandet war. Die Mannschaft, arme Gefellen, hatten sich in Boote geflüchtet und waren Mann und Maus ertrunken, denn keine Barke, das Rettungsboot ausgenommen, konnte einer solchen See auch nur fünf Minuten widerstehen. Und da Niemand übrig geblieben war, ihn als Eigenthum zu beanspruchen, nahm ich ihn mit mir nach Hause. Das war kurz nachdem ich meine Frau verloren hatte, armes Weib! und das kleine Mädchen, das sie mir hinterlassen hatte, amüßte sich mit dem kleinen Hunde, und bald wurden sie so gute Freunde, daß ich beschloß, den Hund groß zu ziehen, und so wurde er der dritte an unserem Tische. Ja, und so wuchs er und wuchs bis er so groß war, wie er jetzt ist, und da hörte er plötzlich auf, und alles Freßeln der Welt würde ihn um keinen Zoll größer machen; aber wenn er auch nicht an Größe zunahm, so wuchs er doch an jeder Schlauheit. Ich gab ihm eine gute Erziehung, exercirte ihn, bis er seine Pflichten wohl inne hatte, und dann wurde er, was er eben ist, ein ungewöhnlich geschickter Bursch! Herr, der weiß, was ich will, laßt noch ehe ich es ausspreche! Er macht nie ein Versehen, und wenn ich ihn diesen Augenblick



— Stuttgart, 28. Nov. Nach Wiederherstellung des Argen-Dammes wird der Bahnbetrieb auf der Bahn Rißlegg-Wangen am Donnerstag den 2. Dez. d. J. mit Zug 210 von Rißlegg aus für den gesammten Bahntransport nach Maßgabe des Fahrplans für die Winterperiode 1880/81 wieder aufgenommen.

— Von der Jagst, 28. Nov. Heute wird in Lorenzenzimmern der 13-jährige Schulknabe, der sich aus Furcht vor einer gar nicht angelegten Strafe erhängte, beerdigt. Uebrigens hatte der Knabe auch vom Lehrer keine Strafe erhalten, sondern es war ihm nur am Ort der That sein Beginnen vorgehalten worden. Auch der Schultheiß hatte dem Knaben nicht direkt mit Arrest gedroht, sondern nur Dritten gegenüber gesagt, man könnte den Buben schon einsperren, aber das stehe nicht in seiner Befugniß. Leute aus dem Ort sollen dann dem Knaben, als er nach der Schule nach Haus ging, zugerufen haben, er gehöre in den Arrest. Als später der Schultheiß und der Ortsanwalt lediglich zur Befestigung der Strafe an der Behausung des Knaben vorbeigingen, glaubte dieser, er werde abgeholt, ging hin und erhängte sich.

— Ebingen, 28. Nov. Verwichene Nacht wurde eine brave Familie hier von großem Unglück betroffen. Um halb 2 Uhr durch einen gewaltigen Knack aus dem Schlafe aufgeschreckt, mußten die Leute, noch ehe sie sich recht anzukleiden vermochten, es ansehen, wie ihre an das Wohnhaus angebaute reichlich angefüllte Scheuer zusammenbrach. Nur mit Noth und theilweiser Lebensgefahr konnte das Vieh aus dem Stalle entfernt, einige Stücke mühten förmlich aus den Trümmern hervorgeholt zu werden, doch wurde keines erheblich verletzt. Das Wohnhaus wurde schwer beschädigt und mußte sofort geräumt werden. Heute am hl. Adventfest ist man thätig, das Haus abzuräumen und die Vorräthe an Früchten, Futter, Stroh u. s. w. soweit möglich wegzuschaffen.

— In Schuffenried bildet eine am letzten Donnerstag noch in letzter Stunde aufgehobene Vermählung das Tagesgespräch. Unmittelbar vor dem Gang zum Standesamt und zur kirchlichen Trauung geriet nämlich der glückliche Bräutigam in einen Streit mit seiner Zukünftigen, in Folge dessen dieselbe das Verhältniß löste, sofort ihre Aussteuer auf einen Wagen laden ließ und ihrer Heimat zufuhr. Zum Abschied und zum dauernden Andenken an diese schöne Stunde verehrte dieselbe vorher noch dem die ganze Sache mit großem Gleichmuth hinnehmenden Verlassenen ein Cigarrenröhrchen!

— Aus der bairischen Rheinpfalz, 28. Nov. Die I. Kreisregierung der Pfalz hat die Theilnahme von Werktageschülern an Turnfesten und den damit verbundenen Aufzügen untersagt. Den Anstoß zu dieser Verfügung gab wohl eine Beschwerde des Speyerer Presbyteriums (Vertretung der dortigen protestant. Kirchengemeinde), welche darüber klage führte, daß die Theilnahme von Werktageschülern an dergleichen Festen zu mancherlei Ungehörigkeiten führe, namentlich auch zu unpothender Betheiligung an den regelmäßig daron sich anschließenden Kneipereien.

— Aus der Pfalz, 25. Nov. In Dürkheim drei Selbstmorde innerhalb 14 Tagen! Der erste, schreibt das „F. J.“, ein armer Arbeiter, Faulhaber, erschoss sich, scheint es, zum Jettvertreib; der zweite, ein wegen Wechselfälschung flüchtiger Weinhändler, erschoss sich aus Geldmangel; der dritte, Philipp Wagner, ein 22jähriger Obstbändler, erschoss sich aus Verzweiflung. Letzterer hatte die Wagner'sche Obsthandlung nach dem Tode seines Vaters, mit vielen Schulden belastet, übernommen, um seine Mutter und sieben unmündige Geschwister zu ernähren. Mit fast übermenschlicher Anstrengung arbeitete er früh und spät am Heben seines Geschäftes, strengte er sich als junger Mensch an, für neun Personen den Lebensunterhalt in unserer theuren Stadt zu erwandern. Er erhielt Aufträge von Hamburg und Berlin, selbst vom Reichskanzler! Vor einigen Tagen hatte er eine Obstlieferung von 120 Körben für den „Kaiserhof“ zu Berlin erhalten. Schon sind sie in die Waggonen verladen, da läßt ein hartherziger Gläubiger, ein erbarmungsloser Geschäftsagent, Lieferung, Möbel und Hausrath pfänden; eine aufgetriebene Geldsumme nimmt der Geschäftsagent höhnischelnd für „alte“ Schulden in Empfang. In Verzweiflung gebracht, beschließt Wagner zu sterben, nimmt in herz-

nach irgend einer Sache nach Hause schicken würde, so brächte er das rechte. Meine Tochter, die jung wie sie ist meine Wirtschaft besorgt, kennt sein Wesen und versteht leicht, wonach ich ihn geschickt habe; auch würde er nichts anderes als das rechte nehmen; nein, das thät er nicht. Sie sind noch immer die besten Freunde, aber sie ist immer noch ein ganz junges Ding, während er alt ist, der arme Bursch, und nicht mehr so behend und leicht wie früher. Indeß müssen Sie nicht glauben, daß er faul ist, nein durchaus nicht; er ist seit acht Jahren jede Nacht mit mir auf Wache und ich hoffe, daß er noch manches Jahr mir erhalten bleiben wird, denn er wird sehr gepflegt, der gute Kamerad' und sorgfältig behandelt. Und nun, da Sie das Alles wissen, will ich Ihnen auch von jener Nacht erzählen, wo er lahm wurde. Ich will mich nur einmal anschauen, Herr, und dann bin ich gleich wieder bei Ihnen. Dauert keine zwei Minuten.“

Mit diesen Worten stand er von seinem Stuhle auf, ging einige Schritte vorwärts, von wo aus er einen freien Blick auf das Meer hatte, betrachtete mit seinem Fernglaße den Horizont, schaute hinauf nach den Felsen, und dann kam er zurück und setzte sich wieder auf seinen wackeligen Stuhl.

„Es ist Alles in Ordnung und so will ich mit meiner Erzählung fortfahren. Lege dich hin, Kamerad', und mach' dir's bequem; für eine Weile ruh' ich wohl nicht wieder auf. So ist's recht.“

Fenno nahm den Platz neben seinem Herrn ein, wie zuvor, und Rogers begann:

„Im Herbst, es mögen jetzt fünf oder sechs Jahre her sein, hatte ich einst Dienst, mein Abendbrod war verzehrt und ich dachte gerade daran,

zerreisenden Worten brieflich Abschied von Mutter und Geschwistern, Freunden und Bekannten und schießt sich Nachts liegend auf einer Mauer am Herzogweier die Kugel durch den Kopf. Der Körper fiel leblos in's Wasser. Heute begleitete die ganze Stadt seine Leiche zur letzten Ruhestätte.

— Zu einer amüsanten Verhandlung ist es unlängst in Frankfurt a. M. auf dem Amtsgericht gekommen, vor dem eine Köchin als Klägerin gegen ihre Herrschaft erschien. Die Köchensee war plötzlich aus dem Dienste entlassen und waren ihr neben ihrem Lohn noch, wie es Vorschrift ist, Unterhaltungskosten für 14 Tage à 70 J. ausbezahlt worden. Dieselbe klagte nun, daß 70 J. zu wenig seien; mindestens erfordere die Sustaination einer Köchin täglich 1 M 70 J. Dann beanspruchte sie für die im Dienste zugebrachte Zeit neben ihrem festen Gehalt von monatlich 50 M auch noch für die Reinhaltung ihrer Toilette pro Monat 15 M extra; denn eine Köchin müsse, wie sie ausführt, eine Köchentoilette tragen, in der sie sich auch den Gästen präsentiren könne. Sie wurde mit ihrer Klage natürlich abgewiesen. Große Heiterkeit erregte es, als der Durst der Köchin zur Sprache kam und von ihr zugegeben wurde, daß sie in einer Woche siebenundsechzig Glas Bier getrunken habe. Auch hierfür hatte sie ihren Grund. Den ganzen Tag am Herde stehen, sagte sie, sei keine Kleinigkeit; die Gluth desselben erzeuge Trockenheit und Durst, für dessen Stillung die Herrschaft aufzukommen habe. Der letzteren waren jedoch 77 Glas Bier in der Woche zu viel.

Ein steirischer Sodawasser-Fabrikant erkundigt sich bei der „N. Fr. Pr.“ in Wien nach der gegenwärtigen Adresse des Dr. Tanner, welcher bekanntlich nächstens nach England kommen soll, um dort eine neue Fastenprobe abzulegen. Da Tanner die englischen Aerzte aufgefordert hat, ihm Persönlichkeiten nachzuweisen, welche geneigt wären, 40 Tage bloß von geistigen Getränken zu leben, während er selbst innerhalb dieser Zeit sich wieder mit Wasser begnügen wolle, so ist der Steirer gesonnen, mit Tanner in die Hungerstranken zu treten. „Wollen Sie Herrn Dr. Tanner mittheilen,“ schreibt der Sodawasser-Fabrikant an genanntes Blatt, „daß ich mich bei Bier auf 45 Tage einlasse, wenn er einen Betrag aussetzt; ich bin 32 Jahre alt und Obersteirer.“ Hoffentlich wird Dr. Tanner diese Herausforderung auf Bier und Wasser berücksichtigen.

Im Städtchen Sclodenwerth in Böhmen wurde einem Geschäftsmann die 6 Centner schwere Kasse gestohlen und auf einem Wagen davongefahren, was anderwärts auch schon geschehen ist; die eiserne Kasse fand man, aber das Geld nicht.

Aus Nizza schreibt man der N. Fr. Pr.: Nizza vereint, wie immer, so auch heuer, die vornehme Welt in seinen weit ausgebreiteten reizenden Anlagen, wohin die Nacht des Winters nicht zu bringen vermag. Heuer gefeiert sich eine noch nicht dagewesene Erscheinung zu den hohen Gärten. Es ist niemand Beringer als der Thronerbe von Japan, der Nizza auf einige Wochen besuchen wird. Prinz Higashi-Fuchino-No-Miya ist eben auf einer Reise um die Welt begriffen. Er ist 30 Jahre alt, spricht fließend französisch, ist unverheirathet und hat durchaus nicht vor, incognito zu bleiben, sondern gedenkt Bälle und Essen zu geben.

London, 24. Nov. In Schottland tobt seit gestern wieder ein orkanartiger Sturm und man befürchtet, daß viele Schiffe untergegangen sind. Die Flüsse Tay, Clyde und Tweed sind übergetreten.

Melbourne, 28. Nov. Der Kapitän und 6 Mann der Besatzung des englischen Kriegsschiffes „Sandfly“ wurden von Eingeborenen der Salomon-Inseln ermordet.

Ein schwerer Unglücksfall hat sich in der Nacht auf den 24. d. in den Gewässern von Spezia ereignet. Bei einem um etwa 3 Uhr Morgens zwischen dem Dampfer Ortigia der ital. Gesellschaft Florio und dem Dampfer Ducle Josef der französl. Gesellschaft Valery erfolgten Zusammenstoß ging das letzte Schiff beinahe augenblicklich unter. Die Augenzeugen der Katastrophe, welche übrigens nicht zu sagen wissen, in welcher Art der Zusammenstoß erfolgte, erzählen herzerregende Szenen. Von den 300 Personen, welche sich an Bord des Ducle Josef befanden, sind ungefähr 200 untergegangen; bloß 50 wurden gerettet, und über das Schicksal der übrigen 50 herrscht noch Ungewißheit. Die stark beschädigte Ortigia be-

zu Bett zu gehen, als an meine Hausthür geklopft wird und herein tritt der Bootemeister.

„Rogers,“ sagt er, „zieht wieder Eure Stiefel an, ich brauch' Euch. Sie müssen wissen, daß ich sie ausgezogen hatte, um meine Füße am Feuer zu wärmen, bevor ich zu Bett gehen wollte. Nun ich zog sie fix wieder an und war schnell zum Ausgehen bereit, denn aus des Bootmeisters Manieren schloß ich, daß was los sei.“

„Poßt auf Eure Waffen und laßt Euern Hund heut' zu Haus'. Es darf sich nichts rühren und sein Bellen kann Alles verderben. Schaut Euch scharf um und geht nach dem Boothaus so schnell Ihr könnt.“

„Aha, aha Herr! sage ich und fort ist er.“

„Ich lud meine Pistolen, steckte sie in meinen Gürtel, schnallte meinen Säbel um und lief die Treppe hinauf, um der Marie einen Kuß zu geben und ihr zu sagen, daß ich an den Strand beordert sei. Sie war früh zu Bett gegangen, denn sie war nicht wohl. Sie ist nicht kräftig, Herr, und war's nie. Nachdem ich ihr gesagt, daß sie ruhig schlafen und sich keine Sorgen machen solle wegen meiner, ging ich hinunter und an die Hausthür, um fortzugehen. Der Fenno wollte durchaus mit, aber er durfte ja nicht, und so schob ich ihn zurück, schloß die Thür hinter mich zu und ging direkt nach dem Boothaus mit Riesenschritten. Da fand ich dann schon die ganze Mannschaft beisammen und den Bootmeister so unruhig, als ob er alle Abende der Welt unter seinen Sohlen hätte, und es nicht abwarten könne, aufzubrechen.“

(Fortsetzung folgt.)



gab sich nach Livorno. Eine Untersuchung ist eingeleitet, um zu erforschen, wer und was Schuld an dem schrecklichen Unfalle trägt.

Der Sultan von Fez und Marokko hat 200 von seinen 400 Frauen abgeschafft und sie an seine Offiziere vertheilt, aber nicht umsonst, sondern gegen einen Gage-Abzug.

New York, 24. Nov. Bei einem Hochzeitsmahl in Knoxville, Tennessee, am letzten Montag wurde durch ein Versehen Arsenik zur Würze der Speisen gebraucht, wodurch 27 Gäste vergiftet wurden. Neun sind bereits gestorben.

Handel und Verkehr.

— Rünzelsau, 27. Nov. Unsere Stadt wird vom nächsten Monat an eine Fruchtborse haben. Es ist in den beteiligten Kreisen schon lange her als ein Uebelstand empfunden worden, daß in ziemlich weiter Umgegend kein Mittelpunkt für den Geschäftsverkehr in Getreide da ist. Das soll jetzt anders werden. Auf Anregung des landwirthschaftlichen Vereins hat der Gemeinderath beschlossen, vom Dez. an nicht einen Fruchtmarkt, aber eine Fruchtborse einzurichten; d. h. es soll Gelegenheit gegeben werden auf Grund von vorgelegten Mustern Geschäfte in Getreide zu machen. Es ist hierfür je von 14 Tagen zu 14 Tagen der Freitag Vormittag von 10—12 Uhr nach Beendigung des an demselben Tage stattfindenden Schweinemarktes bestimmt.

— Berlin, 23. Nov. Das Reichs-Postamt hat in Bezug auf die Bestellung von Postanweisungen neuerdings eine Bestimmung getroffen, welche namentlich das reisende Publikum interessieren wird. Die Postanstalten sind nämlich angewiesen worden, in allen Fällen in denen Postanweisungen, welche an Empfänger in Walthöfen gerichtet sind, zur Bestellung vorliegen, die betreffenden Briefträger jedesmal vor Antritt des Bestellganges ausdrücklich darauf aufmerksam zu machen, daß die Auszahlung der Beträge nur erfolgen dürfte, wenn der betreffende Gastwirth die volle Bürgschaft für die Richtigkeit der Person übernimmt, und in Anerkennung dessen die Postanweisung mit unterschreibt; daß dagegen bei etwaiger Weigerung der Wirth die Empfänger zu veranlassen sind, behufs Empfangnahme des Geldes sich selbst bei der Postanstalt einzufinden. (Auch in Württemberg ist neuerdings eine ähnliche Verfügung in Betreff der Auslieferung von Werthsendungen getroffen worden.)

Musikalisches.

Wenn sich mit gut gewähltem Programm für ein Concert ein edler Zweck verbindet, so läßt sich zum Voraus erwarten, daß eine solche Aufforderung, die zugleich so reichen Genuß verspricht, willige Herzen und Ohren finden werde. So hatte sich gestern Abend im Waldhornsaale, wo Hr. Pfarrer Schnapper von Neuhengstett im Verein mit hiesigen Musikanten ein Concert veranstaltete mit in diesem Blatte mitgetheiltem Programm und Zweck, eine erfreulich zahlreiche Zuhörerschaft eingefunden. Gewiß haben alle Zuhörer nicht bloß das Bewußtsein mit nach Hause genommen, einen edlen Zweck unterstützt, sondern auch die volle Befriedigung, einen genussreichen Abend gehabt zu haben. Das reichhaltige Programm hat dem Kenner köstliche Perlen aus den Geistesprodukten unserer musikalischen Classiker, so die A-Dur Sonate von Mozart für Violine und Clavier mit ihrem frischen Allegro, dem lieblichen Andante mit prächtig durchgeführten Variationen, ganz besonders aber Altmeister Beethovens zumal im Adagio aus den tiefsten Tiefen quellende, im Scherzo in die heitersten Lüfte aufsteigende As-Dur Sonate; aber auch die Wünsche der mehr für die zwar nicht so tiefen, aber keineswegs leeren Weisen der modernen Musiker begeisterten Zuhörer wurden erfüllt, und sie haben gewiß mit Vergnügen den Stücken von Becker, Lachner und Bellini gelauscht. Dazwischen hinein erklangen erfrischende Lieder, Schubert's frühlingslustige Liebesbotschaft,

Schumann's originell frisches Wanderlied, eine mit einem niedlichen Pöppchen versehene Arie von Bellini und das ebenso lyrische wie dramatisch packende Duett von Rüden.

Verdient schon dieses Programm volle Anerkennung, so nicht minder die durchaus gelungene Ausführung. Violine und Clavier, erstere von Hr. Schn. letzteres von Hrn. Busser gespielt sind mit einem ebenso gediegenen, den musikalischen Inhalt zum entsprechenden Ausdruck bringenden Verständniß, als einer selbst vor Beethovens oft rüchichtslos schwierigen Passagen nicht zurückschreckenden Technik ihrer Aufgabe in wohlthuendster Weise gerecht geworden. Aber auch die gesanglichen Leistungen der Fr. Oberamtsarzt Veitler und Hrn. Federhaff waren sowohl durch den sympathischen Wohlklang der Stimmen, als die ungesucht zu Tage tretende Schulung außerordentlich ansprechend; besonders das meisterhaft durchcomponirte und mit lebendigem Verständniß und Wärme vorgetragene Duett von Rüden hat gewiß alle Herzen gepackt.

Somit ist der Dank keineswegs bloß auf Seiten des Veranstalters des Concerts, sondern zum mindestens eben so großen Theile auf Seiten der Zuhörerschaft, der eine edle Erfrischung geboten wurde.

Theater in Calw.

(Eingef.) Die Direktion des Herrn Sternwaldt ist redlich bemüht, durch Aufführung von nur gediegenen Stücken sich immer mehr in der Gunst des Publikums zu befestigen. Dieß Bemühen ist mit Erfolg gekrönt. Auch zeigt das bescheidene Auftreten der Direktion sowie der Mitglieder, daß Solidität das Hauptaugenmerk der Gesellschaft ist. Wird ein Theater auf solch solider Basis geführt, wie es bei Hrn. Sternwaldt der Fall ist, so ist es auch Pflicht des kunstsinigen Publikums, das Unternehmen thätig zu unterstützen; nur dadurch werden Direktion wie Mitglieder zu immer größerem Eifer angespornt, der Hauptgewinn fällt aber dem Publikum zu, da demselben stets gute Vorstellungen geboten werden. Bedauert wurde allgemein, daß am Montag das Theater wenig besucht war, das Stück „Epidemisch“ ging untadelhaft über die Bühne. Freitag werden wir mit verstärktem Orchester die erste Operette „Ein Don Juan der 11. Compagnie“ zu sehen bekommen, was gewiß den Theaterfreunden ein willkommenes Genuß seit wird. Einseher dieser Zeilen sah diese Operette schon früher in Constat und kann den Besuchern einen höchst genussreichen Abend versprechen. Der Direktion für ihre Bemühungen reiche Entschädigung wünschend
Einer für Viele.

Wie leicht ein unbedeutend scheinender und leichter Katarrh, wenn nicht rechtzeitig bekämpft, zur ersten, chronischen Krankheit ausarten kann, dürften wohl viele an Brust- und Lungenkrankheiten Lebende bestätigen. Es ist durchaus unrichtig, katarrhalische Erkrankungen, wie z. B. Schnupfen, Husten, Heiserkeit u. s. w. als vorübergehend und als unwesentlich nicht weiter zu beachten, oder durch sogenannte Hustenmittel (Syrup, Bonbons, Pastillen etc.) zu beseitigen zu suchen, vielmehr sollte man diesem an und für sich meist unerbittlichen Uebelstand sofort mit geeigneten heilskräftigen Mitteln entgegen treten. Es ist wissenschaftlich neuerdings constatirt worden, daß diese katarrhalischen Erkrankungen auf einer Entzündung der Schleimhäute der Luftwege beruhen, daher febervertreibende Mittel angewendet werden müssen. Die von vielen Aerzten verordneten und bestens empfohlenen Dr. G. Vogt'schen Katarrhpillen, haben sich überraschend erfolgreich erwiesen und sind von der Apotheke in Frankfurt a. M. hergestellt, in den Apotheken pro Dose 75 Pfg., in Calw in der „Neuen Apotheke“ in Bleckhosen, mit geographischer Schutzmarke und dem Nachn. des Dr. Vogt versehen, erhältlich.

Georgenäum.

- Neues in der Bibliothek.
- 1) Die Familie de Sah von J. A. v. Sprecher.
 - 2) Bericht über die 50jährige Wirkksamkeit des Handwerkervereins in Chemnitz.
 - 3) 6. Lieferung von Richard Andree's allgemeinem Handatlas.
 - 4) Eisenbahnkarte der Vereinigten Staaten von Nord-Amerika und von Britisch Canada, bearbeitet von E. G. Ravenstein.

Amtliche Bekanntmachungen.

Calw.
Bekanntmachung.

Das durch Zwangsvergleich erledigte Konkurs-Verfahren über das Vermögen des Ulrich Storz, Bierbrauers in Hirsau, wird nach Abhaltung des Schlußtermins aufgehoben.
Den 26. November 1880.
R. Amtsgericht,
Oberamtsrichter
Schön.

Revier Hirsau.
Streureisig-, birchene Stangen-, Besenreis- und Stockholz-Verkauf



Freitag, den 3. Dezbr., Vormittags 10 Uhr, bei Jäger in Hirsau, aus den Staatswaldungen
Wetzberg, Kleiner Rohlberg, Miß, Glasberg und Ruchenbrücke:
27 Loose unaufbereitetes Nadel- und buchen Reisig, 200 birchene Stangen bis 10 m lang, bis

20 cm Stockstärke, 470 Wellen birchene Besenreisig und 5 Loose Stockholz vom Staatsw. Stöcke.
Nähere Auskunft bei Forstwärter Starkloff in Hirsau.
R. Revieramt.

Calw.
Aufforderung
über die vom 1. Oktober bis 31. Dezember 1880 neu begonnenen oder eingestellten Gewerbe.

Zum Zwecke der Fortführung des Gewerbesteuerkatasters werden sämtliche Gewerbetreibenden, welche vom 1. Oktober bis 31. Dezember d. J. ein der Gewerbesteuer unterworfenen Geschäft angefangen oder eingestellt haben, aufgefordert, hiervon längstens bis 2. Januar 1881 bei der unterzeichneten Stelle Anzeige zu machen.

Wer ein der Gewerbesteuer unterworfenen Geschäft gänzlich einstellt, hat die Steuer nur bis zum Schluß des Quartals zu bezahlen, in welchem die Einstellung des Geschäfts bei dem Ortsvorsteher angezeigt wurde.
Anmeldungen nach dem oben be-

stimmten Termin können in diesem Quartal nicht mehr berücksichtigt werden.

Am 29. November 1880.
Stadtkatholikenamt.
Schuldt

Simmshelm.
Verkauf.

Am Donnerstag, den 9. Dez., Vormittags 10 Uhr, werden im Wege der Zwangsvollstreckung gegen sofortige baare Bezahlung verkauft:

50—60 Centner neue Ketten durch alle Rubriken, von der größten bis zur kleinsten, eine große Partie Rohlöhlen zu Wasserableitungen und Gasleitungen eine große Partie ältere eiserne Rohr zu Säulenpumpen geeignet, eine Partie kürzere neue Rohr, auch zu Säulenpumpen geeignet, sechs Stück lange neue Wasserleitungsröhren, eine Stange rundes Eisen, 4—5 Centner schwer, dergleichen 3 Stangen 4-ländig Eisen, 3—4 Centner schwer, sieben Stück mittlere Eisenbahnschienen, achtzehn Stück neue Säulenpumpen, worunter

12 doppelte, und ein starker, in gutem Zustande befindlicher Britischerwagen mit Federn.
Der Verkauf findet im Aufwahrungsort, Gasthaus zur Krone, statt.
Den 27. November 1880.
Der Gerichtsvollzieher
Emendörfer.

Schafhausen.
Schafweide-Verleihung.



Die hiesige Schafweide, welche im Vorkommer bis Jakob 250 und im Nachsommer 350 St. Schafe ernährt, wird am Samstag, den 4. Dezbr. d. J., Mittags 1 Uhr, wiederum auf die drei Jahre, und zwar von dem 1. April 1881—1884 auf dem Rathhause an den Meistbietenden verpachtet.
Liebhader, auswärtige mit Vermögenszeugnissen versehen, werden hiezu eingeladen.
Den 26. November 1880.
Gemeinderath.



Privat-Anzeigen.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle ich mein reichhaltiges Lager in **Kinder- u. Jugendschriften, Bilderbüchern, Gebet- und Andachtsbüchern, Classikern** etc etc

Alle in den öffentlichen Blättern angekündigten Bücher sind bei mir vorrätzig oder durch mich zu den gleichen Preisen zu beziehen.

Emil Georgii's Buchhandlung.

Zugleich empfehle ich mich zum Abonnement auf die Gartenlaube, Dabein, Illustr. Zeitung und sämtliche sonstige Zeitungen und Zeitschriften.

Nächsten Samstag, den 4. Dezember, halte ich

Mehlsuppe,

wozu ich freundlichst einlade.

Waidlich z. Köhle.

Eisenbahn-Frachtbriefe,

für gewöhnliche Fracht und zu Güterbeförderungen, sind stets zu haben in der **A. Delschläger'schen Buchdruckerei.**

Calw.

Schützen-Gesellschaft.

Die Stelle eines Zeigers, mit welcher die Ausübung der der Gesellschaft zustehenden **Wirtschaftsgerechtigkeit** verbunden ist, ist auf Georgii 1881 neu zu besetzen. Strenge Solidität ist eine Hauptbedingung für die Bewerber, und wird bei sonst gleichen Verhältnissen Demjenigen der Vorzug gegeben, welcher beim Militär gedient hat. Nähere Auskunft erteilt der Unterzeichnete, bei welchem die Meldungen spätestens **am 15. Januar 1881** schriftlich einzureichen sind

Den 30. November 1880.

Der Schützenmeister:
E. Horlacher.



Sonntag, den 5. Dez.,
Nachmittags 3 Uhr,
Versammlung
bei Kamerad **Rauher.**

Abgetragene

Uniformen

von allen Waffengattungen werden zu kaufen gesucht von **Theaterdirektor Sternwaldt,** wohnh. bei Hrn. Gerbermstr. Sturm.

Joh. Chr. Blumhardt.

Ein Lebensbild von **Fr. Zündel,** Pfarrer. Mit Portrait und Facsimile, geb. M 4. —, schön geb. M 5. —. empfiehlt zu Weihnachtsgeschenken für die vielen Freunde desselben **Erwin Herwig, Göppingen.**



Versteht vorzüglich Qualität mit mäßigen Preisen

Guten Weizenbrauntwein,

das Alter 60 Pfennig, bei **Bäcker Müller's Ww.**

Empfehlung.

Auf bevorstehenden Jahrmarkt erlaube ich mir, mein

Wollwarenlager

in empfehlende Erinnerung zu bringen. Besonders empfehle ich eine schöne Auswahl

Kopfbedeckungen

für Kinder und Erwachsene, sowie eine schöne Auswahl

Shlips, Cravatten und Anhängschleifen

zu Weihnachtsgeschenken passend. Mein Stand befindet sich gegenüber dem Hause des Hrn. Louis Schill. **Frau Hermann.**

Spielwerke

4-200 Stücke spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Castagnetten, Himmelsstimmen, Harfenspiel etc.

Spieldosen

2-16 Stücke spielend; ferner Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographiealbum, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarrenetuis, Tabaksdosen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Portemonnaies, Stühle, etc., Alles mit Musik. Stets das Neueste und Vorzüglichste empfiehlt

J. H. Heller, Bern (Schweiz)

Nur direkter Bezug garantiert Aechtheit: fremdes Fabrikat ist jedes Werk, das nicht meinen Namen trägt. Fabrik im eigenen Hause.

sende franco. Vertheilung: Illustrirte Preislisten November bis 30. April als Prämie zum Kauf von Spielwerken vom Preise von 20,000 Francs kommen unter 100 der schönsten Werke im Besonderen.

Hof Georgenau.



Gesunden

wurde am Montag, d. 29. ds., ein neuer eiserner Schleiftrog. Der rechtmäßige Eigentümer kann ihn gegen Erfab der Einrückungsgebühr abholen bei **Gutspächter Schneider.**

Ich empfehle hiebei mein Lager in: **Settledern, Settbarchent, Settdrill und Plumeaustoffen, Settzeng (Kölsch) von 36 Pfg. und Schurzzeugen von 32 Pfg. an, fertige Beugles- und Kinderschürzen, schwarze Orleanschürzen, woll. Flanelle und woll. Châles, baumwoll. Flanelle, baumwoll. Flanelhunden und Unterhosen, fertige halbwooll. Unterröcke à M. 3. —, Cassinet, einfarbig und gestreift, Druckkattun, schott. Kleiderstoffe und Kistre, Baumwollen-, Halbleinen- und Feinentuch in einfach und doppelbreit, weiße und farbige Taschentücher, Herrenkragen, Manchetten, Cravatten, Settlüberwürse, Settvorlagen und Säuserstoffe, baumwoll. Multon und Summi-Unterlagen, Strohsackzeug, grau und carriert, woll. und baumwoll. Strickgarn und Webgarn.**

G. F. Acker.

Unterhosen und Leibchen,

baumwollen gewobene, in allen Sorten und Größen, empfehle ich Privat und besonders auch Säcklern zu sehr billigen Preisen.

Ernst Schall am Markt.

Calw.

Schlittschuhe

zum Anschrauben in großer Auswahl und in verschiedener Größe, von den kleinsten bis zu den größten, neuester Façon, zu den Preisen von M 3. 70. bis M 10. —. empfiehlt zu gef. Abnahme

Friedr. Müller am Markt.

Liebenzell

Unterzeichneter empfiehlt

ungarisches Welschkorn

sowie ein größeres Quantum **Futtermehl und Kleie,** zu billigsten Preisen.

M. Burkhardt 3. obere Bad.

Den vielen Bewerbern zur Nachricht, daß meine

Knechtsstelle

vergeben ist.

Aug. Fuß, Kunstmühle Colmbach.

Tröllenshof.

Einen 16 Monate alten

Farren,

rothfarbig, (Kottweller Schlog) setzt unter Garantie für guten Dienst dem Verkauf aus

E. Vint.

500 Mark

sind gegen gute Sicherheit sofort auszuliefern.

Von wem? sagt das Comptoir des Blattes

Calw.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unser l. Sotte und Vater

Eduard Zapp nach kurzem, aber sehr schmerzvollem Leiden am 30. November, Nachmittags 2 1/2 Uhr, sanft entschlafen ist. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen. **Beerdigung findet Freitag, den 3. Dezember, Nachmittags 1 Uhr,**

statt.

Codes-Anzeige.

Bekanntes ertheilen wir die traurige Nachricht, daß unser l. Bruder, Schwager und Vetter

Jakob Lotholz, Metzger, am Dienstag Nachmittags 1/2 Uhr sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Die Beerdigung findet am **Freitag Nachmittags 3 Uhr** statt. Um stille Theilnahme bitten die Hinterbliebenen.

Wegen schneller Abreise nach Bönningheim war es mir nicht möglich, persönlich von meinen Freunden und Bekannten Abschied zu nehmen, weshalb ich auf diesem Wege Euch Allen ein herzliches

Lebewohl

sage.

Oberollbach im Noo. 1880.

Lehrer **Eiff.**

Agenten-Gesuch.

Für ein gut renommirtes **Auswanderungsgeschäft** wird in Calw, Heilau oder Liebenzell ein zuverlässiger Agent aufzustellen gesucht. Man bittet schriftliche Anträge gelangen zu lassen unter **Chiffre K. Nr. 10** an das Commissions- und Stellenvermittlungsbureau von **G. Weisswenger, Stuttgart.**

Ein pünktlicher Jinsahler sucht gegen gute Pfandsicherheit

600 Mark.

Näheres im Comptoir d. Bl.

Theater in Calw.

Im Saale der Drei Köpfe Bierbrauerei. **Direktion: E. Sternwaldt.** Freitag, den 3. Dez. 1880.

Neu!

Ein Don Juan der II. Compagnie

oder: **Der Profos und die Seinige.** Komische Operette in 6 Bildern von **Ehrenhaufel, Musik von Loll.** Obige Operette, reich an Humor und der schönsten Gesangsstücken wird gewiß den geehrten Theaterfreunden einen genußreichen Abend verschaffen, weshalb zu recht zahlreichem Besuch höchst einladet

Hochachtungsvoll Sternwaldt, Direktor.

Der III. Platz fällt wegen zu großer Kosten der Ausstattung für diese Operette für diesen Abend ganz weg. Die Direktion.